Menschen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Druckfehler der Woche

Rusk führte weiter aus, es sei für eine nützliche Zusammenarbeit innerhalb des «Bündnisses für den Fortschritt» unerlässlich, dass die verfassungsmässigen Regierungen an der Macht bleiben, da eine fette und dem Volkswillen entsprechende Regierung für die wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte von ausschlaggebender Bedeutung sei.

In «Der Landbote» gefunden von J. Sch., Winterthur

Menschen

Vauvenargues: Man darf die Menschen nicht darnach beurteilen, was sie nicht wissen, sondern danach, was sie wissen und *wie* sie es wissen.

*

Lichtenberg: Wenn auch das Gehen auf zwei Beinen dem Menschen nicht natürlich ist, so ist es doch gewiß eine Erfindung, die ihm Ehre macht.

*

Ludwig Börne: Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht.

Zeitgemäße Definition

«Dui Heiri, was isch eigentlech d Abrüschtigskonfäränz?» Dieser war für eine Definition durchaus nicht verlegen. «Weisch do chömid e Huifä Verträter vo vile Ländere zsämme, um zberote wänn diä nächst Konferänz sell stattfindä.»

cos

Zwischen Himmel und Stadttheater

«Häsch de Artikel über de ‹Boris Godunow› gläase?»

«Nei, weisch die Wältruumflüüger interessiered mi nümen eso, es isch jo immer öppe s Gliich.» fh

‹Gemacht›

Ein ausgezeichneter Kellner erzählte mir vor einiger Zeit von berühmten Gästen, die er im Laufe seiner Karriere bedient hatte. Er sagte nicht ‹bedient›, sondern er sagte zum Beispiel: «De Tschöörtschill hani doch au gmacht, woner z Züri gsii isch, und siinerziit hani de Haile Selassie gmacht.»

Neulich berichtete mir ein Coiffeur, er habe den König von – sagen wir einmal – Simsalabim ‹gemacht›. Ein Schwarzer sei's gewesen, und er habe sich gedacht, das sei einfach «einer vo de Entwickligshilf»; aber dann habe er in der Zeitung die Photo des Mannes gesehen und habe danach natürlich alles gewußt.

Und dieser Tage erzählte mir ein Klavierstimmer, vor was für Konzerten er schon die Flügel gestimmt habe: «De Rubinstein mach ich regelmäßig, und de Geza Anda mach ich.»

Nun: gschääch nüüt Böösers! Der österreichische Regierungschef Raab soll seinerzeit vor dem Besuch Nikitas in Oesterreich gesagt haben, er werde demnächst zurücktreten, bloß: «Den Chruschtschow mach' ich noch, dann gehe ich.» fh

Wenn Wünsche Pferde wären, so ritten sogar die Bettler.

● Türkisches Sprichwort

Wenn du die Zügel schießen lässest, werden die Pferde mit dir durchgehen. ● Der Radio-Hörer

Wenn nur der Kutscher klar sieht, dann wird auch mit blinden Pferden das Ziel erreicht. ● Nestroy

Ohne Zutaten

Vernahm man einst aus Deutschland ‹Die deutsche Frau raucht nicht›, so dringt jetzt aus Ghana der Slogan einer Kampagne: «Die ghanesische Frau schminkt sich nicht.»

Die ghanesische Regierung möge mir gestatten, daß ich ihr hiermit mein *ungeschminktes* Erstaunen ausdrücke. BD